

Nachruf auf Prof. Dr. Ursula Spuler-Stegemann (1939-2025)

Am 22. November 2025 verstarb Frau Prof. Dr. Ursula Spuler-Stegemann in Marburg. Der Fachbereich Evangelische Theologie, das Fachgebiet Religionsgeschichte sowie das Fachgebiet Religionswissenschaft am FB03 und das Marburger Centrum für Nah- und Mitteloststudien CNMS trauern über diesen Verlust einer engagierten Kollegin.

Christa-Ursula Spuler wurde am 7. Juni 1939 in Mannheim geboren und machte dort am Humanistischen Karl-Friedrich Gymnasium im Jahr 1958 Abitur. Als Großnichte des Orientalisten Berthold Spuler studierte sie Islamkunde, Vergleichende Religionswissenschaft, Semitistik sowie Germanistik in Heidelberg, Hamburg, München und Bonn, ergänzt um Studienaufenthalte in der Türkei während ihrer Promotion sowie einen Forschungsaufenthalt als Research-Assistent in Los Angeles 1962/63.

Nach ihrer Promotion zum Dr. phil. 1967 in Bonn im Fach Turkologie bei Otto Spies mit der Arbeit *Das Türkische Drama der Gegenwart. Eine literaturhistorische Studie* (1968) entwickelte sie sich zu einer namhaften Islamkennerin.

Die ersten Jahre nach ihrer Promotion machte sie im Umfeld des Bundeskanzleramtes in Bonn Karriere als Regierungsbeamtin und blieb dabei der Forschung treu. Aus der Position einer Regierungsdirektorin heraus wechselte sie im Jahr 1977 nach Marburg und wurde bis 1980 Mitarbeiterin eines DFG-finanzierten Forschungsprojektes zu religiösen Minderheiten im Islam unter der Leitung von Albrecht Noth und Tilman Nagel. 1979 heiratete sie den damals in Marburg tätigen Neutestamentler Prof. Dr. Dr. Hartmut Stegemann.

Ab 1977 war sie Lehrbeauftragte für Türkisch, später für Religionsgeschichte. 1995 wurde sie aufgrund ihrer langjährigen akademischen Verdienste am Fachbereich Ev. Theologie zur Honorarprofessorin für Religionsgeschichte mit Schwerpunkt Islam ernannt. 2007 unterstützte sie das neu begründete CNMS angesichts einer Vakanz im Fach Islamwissenschaft, und bis ins Alter von 75 Jahren lehrte sie regelmäßig am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie in der Religionswissenschaft.

Für die Evangelische Kirche Kurhessen Waldeck fungierte sie als Beraterin in Islam-Angelegenheiten und war Mitglied der Ökumenischen Kammer. Ihre mehrfach neu aufgelegte Publikation „Muslime in Deutschland“ (1998) war lange ein Standardwerk und eine der ersten Möglichkeiten überhaupt, sich über den sich in Deutschland in der Nachfolge der Arbeitsmigration etablierenden Islam zu informieren. Ursula Spuler-Stegemann warf einen objektiv-kritischen Blick auf Interaktionen zwischen politischen Organisationen und religiösen Gruppierungen, ebenso wie auf alltägliche Formen des religiösen Lebens, etwa Sufi-Gemeinschaften oder Moscheestrukturen. Ein weiteres Werk, das über Jahre als wesentliche Quelle für eine interessierte Öffentlichkeit galt, war „Die 101 wichtigsten Fragen zum Islam“ (2007). Ihre unbestechliche Haltung spiegelt sich zudem in der in Kooperation mit Christine Schirrmacher publizierten Arbeit „Frauen und die Scharia: Menschenrechte im Islam“ (2004). Das Werk beleuchtet die Schnittstellen von Geschlechtergerechtigkeit, religiösen Normen und Menschenrechten aus wissenschaftlicher und ethischer Perspektive.

Ursula Spuler-Stegemann fungierte als viel beachtete Beraterin öffentlicher Institutionen in religionspolitischen Fragen zu Islam und Integration. Ihre Gutachten trugen maßgeblich zur Anerkennung der Aleviten als Körperschaft öffentlichen Rechts in Hessen bei. Sie vertrat eine dezidiert religionswissenschaftliche, deskriptive Perspektive und war jahrzehntelang eine engagierte Lehrende an der Philipps-Universität. Auch nach dem Ende ihrer Lehrtätigkeit partizipierte sie regelmäßig an universitären Vorträgen und Veranstaltungen.

Frau Spuler-Stegemann verband große intellektuelle Klarheit mit Respekt für religiöse Traditionen und einer unerschütterlichen Verpflichtung zur kritischen Reflexion. Dankbar für ihre vernehmbare Stimme im universitären und gesellschaftlichen Diskurs nehmen wir Abschied von Prof. Dr. Ursula Spuler-Stegemann.

Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler, Religionsgeschichte